



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

DFG Projekt Die Grenzboten

Die Grenzboten

Berlin u.a., 1841 - 1922

Literatur : Weihnachtsbücher.

urn:nbn:de:gbv:46:1-908

nicht trans mare, sondern nur von Mansfeld nach Meiningen zu gehen, und der „Königsgetreue“ protestirt sofort gegen eine Regierungshandlung seines Landesherrn, durch welche wenigstens ein Anfang in der Reform der deutschen Militärverfassung gemacht war.

Aber lassen wir Herrn von Krosigk und nehmen wir an, daß auch die 15 Feudalen gegen die Militärvorlage stimmen würden, wenn sie mit einer deutschen Reformpolitik Hand in Hand ginge. Polen, Ultramontane und Feudale würden zusammen eine Opposition von etwa 90 Stimmen ausmachen; die Majorität von etwa 260 Stimmen würde für eine solche Politik sein. Aber es ist kaum zu hoffen, daß die Regierung sich zu einer so energischen Initiative entschließt? Dann aber stehen wir wieder vor der Wahrscheinlichkeit einer Krise, weil eine Einigung über die Militärfrage ohne Zugeständnisse in der deutschen Politik nicht zu erwarten ist. Wir würden dann eine der Proben zu bestehen haben, welche nie ausbleiben, ehe das constitutionelle System feste Wurzel faßt. Tritt das jetzige Ministerium zurück, weil es die Heeresorganisation nicht durchzuführen vermag, so erwartet man ein System der „gemäßigten Reaction“. Daß diesem eine größere Opferwilligkeit entgegenkommen werde, müssen wir bezweifeln. Auf alle Fälle wollen wir lieber eine solche Probe machen, als daß die Volksvertretung selbst durch ein unwahres Einverständnis mit der Regierung zu einer Lüge werde. e.

Literatur.

Weihnachtsbücher.

Deutsches Lesebuch für höhere Unterrichtsanstalten von Dr. Hermann Masius. 1. Thl. Für untere Classen. 3. verbesserte und vermehrte Aufl. Halle, Buchh. d. Waisenhauses. — Das Werk, gut renommirt und bereits in weiten Kreisen verbreitet, darf angelegentlich empfohlen werden. Prosa und Verse sind getrennt, die Auswahl geschickt, die besten Namen unserer Literatur sind vertreten, Märchen und Sagen, wie sich für die erste Jugend ziemt, bevorzugt. Auch für gute Abwechslung ist gesorgt, ein verständiger, männlicher Sinn überall in Auswahl und Anordnung erkennbar. Das starke Buch empfiehlt sich auch durch die reichliche Masse seines Inhalts.

Bunte Blätter. Zur Unterhaltung und Belehrung heranwachsender Mädchen. Von Aurelie. Mit 7 colorirten Bildern. Wien, R. Lechner. — Anmuthiges Werk einer geistvollen Frau, welche guten Blick für die Bedürfnisse der Kinderwelt hat, zum Theil erfunden, zum Theil aus andern Werken, meist französischen und englischen, zusammengestellt. Die erste Geschichte, der Johannistag, behandelt einen

Conflict zwischen Kinderseelen und ihrem Vormund und Erzieher mit zarter Empfindung und reichem Detail.

Wieder hat die unternehmende Buchhandlung von D. Spamer eine Reihe ihrer illustrierten Jugendschriften für den Weihnachtsmarkt versandt. Uns liegen vor:

Die Franklin-Expedition und ihr Ausgang. Entdeckung der nordwestlichen Durchfahrt durch Mac Clur, sowie Auffindung der Ueberreste von Franklins Expedition durch Capitän Sir M'Clintock. — Eine übersichtliche Zusammenstellung der gesammten Entdeckungsreisen zur Auffindung Franklins in populärer und anspruchloser Form, den Besitzern des früheren Bandes, welcher Kane's Entdeckungsreise enthält, zu empfehlen. — Entdeckungsreisen in Haus, Hof und Stube. Von H. Wagner. 2 Bde. Die Wohnstube. In Haus und Hof. — Das Werk enthält eine große Anzahl von Holzschnitten, in seinem Text ein angenehmes Allerlei von naturhistorischen und technologischen Excursen in populärer Form, darunter Vieles, was für jede Familie interessant sein sollte. Nur ist bedenklich, daß das Werk als Kinderbuch behandelt ist, denn der größte Theil der kleinen Abhandlungen fordert die Fassungskraft von Eltern und Erziehern, nicht aber von Kindern. — Für reifere Jugend und mit höheren Ansprüchen erscheint: Rom. Anfang, Fortgang, Ausbreitung und Verfall des Weltreiches der Römer, von Dr. W. Wagner. 1. Bd. Es behandelt die Geschichte und Culturzustände bis zu den punischen Kriegen. — Für die anspruchslosere Jugend dagegen ist das folgende fertig: Der große König und sein Rekrut. Anekdoten und Charakterzüge aus dem Leben Friedrichs des Großen und historische Momente des siebenjährigen Krieges sind darin in der Weise neuerer historischer Romane mit erfundenen Personen und Situationen verbunden; aber die Zusammensetzung, wie spannend sie auch für einen Knaben von 10—12 Jahren sein wird, schlägt doch alle Historie so sehr ins Gesicht, daß man im Interesse des Sinnes für Wahrheit ernsthaft dagegen protestiren muß. Der siebenjährige Krieg wird darnach durch den alten Fritz in Verbindung mit einem tapfern und bescheidenen Rekruten seines Heeres bewältigt. Dieser Soldat, Felix Wunderlich, mit einem gleichsam unzerstörbaren Leben und außerordentlichem Glück ausgerüstet, ist Spion, Gesandter in England, Lebensretter, kluger Rathgeber, der stille Vertraute und die letzte Hülfe des Königs. Die Erzählung selbst könnte lebendiger sein. — Zuletzt Fortsetzung früher angezeigter Werke: Malerische Botanik, von H. Wagner. 2. Bd., und: Das Buch der Geologie von R. Ludwig, 2. Bd. Sämmtliche Werke sind mit zahlreichen Holzschnitten versehen, schlechte und gute durcheinander, und mit vergoldeten Einbänden. —

Keine Kinderschrift, aber ein Volksbuch, welches hier mit Freude begrüßt wird, ist: Reineke Vos, plattdeutsch von Karl Tannen, mit Vorwort von Dr. Klaus Groth. Bremen, H. Strack. Die alte Sprache des niederdeutschen Gedichtes aus dem 15. Jahrhundert in die modernen Dialektklänge zu übersetzen, war keine ganz mühelose Arbeit, denn auch die Mundarten der Niedersachsen sind in den letzten 400 Jahren in so starker Wandelung geblieben, daß das Verständniß seiner alten Sprache dem Niederdeutschen nicht leicht wird. Vorliegende Uebersetzung ist in das ostfriesische Platt; soweit einem, der nicht Eingeborner ist, ein Urtheil zusteht, darf die Umsetzung als eine treue und sorgfältige gerühmt werden, welche so viel von

den alten Worten und Klängen schont, als sich mit dem gegenwärtigen Bedürfnis des Dialekts vereinigen ließ.

Anderer neue Werke.

Die Verhandlungen der sächsischen Kammern über die deutsche Frage auf dem Landtag von 1860—1861. Leipzig, Verlag von B. G. Teubner 1861.

Lesenswerth, nicht weil irgend ein neuer Gedanke in Betreff der Herstellung deutscher Einheit vorgebracht worden wäre, sondern als Zeichen der Zeit. Die große Mehrzahl der Redner in der zweiten Kammer erklärte sich für die Nothwendigkeit einer Centralgewalt mit Parlament, aber wie dieselbe herzustellen, wußte keiner deutlich anzugeben. Die Herren sprachen von Einheit; wie dieselbe aber denkbar sein soll in einem Staatenbund, wie das Parlament eines Staatenbundes solche Einheit fördern und nicht vielmehr entschieden vereiteln soll, hat Niemand gezeigt und wird Niemand zeigen können.

Unsre Tage. Blicke aus der Zeit in die Zeit. Heft 27—30. Braunschweig, G. Westermann.

Enthält wieder mehre recht gut geschriebene und zeitgemäße Aufsätze, wohin wir namentlich den über den nordamerikanischen Staatenbund in seiner geschichtlichen Entwicklung zählen. Mitunter verirren sich aber auch in die Reihe verständiger Artikel solche, die man hier nicht sucht. Dahin gehört in diesen Heften der, welcher sich verwundert stellt, daß die moderne Literaturgeschichte oder, wie der witzige Verfasser sich auszudrücken beliebt, daß „die hohen Polizeidirectoren der literarischen Kritik“ von den Verdiensten des Herrn, H. Marggraff nichts wissen, und welcher diese Lücke dann auszufüllen strebt. Die Redaction sollte doch wissen, daß Reclamen nicht in den Text, sondern auf den Umschlag gehören.

Lyrisches: Aus dem Elsass. Gedichte von Friedrich Otte. Neue Auswahl. St. Gallen, Verlag von Scheitlin und Soltkofer, 1862. — Kleine Welt. Von Emil Edel. Hildesheim, Gerstenberg'sche Buchhandlung, 1862. — Germania. Beiträge deutscher Dichter und Dichterinnen. Herausgegeben im Namen des Berliner Frauenvereins für das germanische Nationalmuseum zu Nürnberg von Auguste Kurs. Berlin 1861. Allgemeine deutsche Verlagsanstalt. — Mittelgut und Wiederhall vom Gesang wirklicher Dichter. Wann werden die Raben einmal aufhören um den Berg zu fliegen? fragt der Kaiser im Kyffhäuser. Wann werden die lyrischen Sperlinge einmal aufhören, der Nachtigall nachzuzwitschern? — Scarrabäus Magnus. Eine wundersame Historie aus der Chronika der Insekten. In muntere Reime gebracht von Karl Krüger. Glogau, Verlag von C. Flemming. 1862. Soll ein humoristisches Epos sein, haben aber vergebens gesucht, was der Humor davon ist, glauben auch nicht, daß es ein Anderer ergründen wird. — Zu Herzensfreude und Seelenfrieden. Von K. J. Löschke. Verlag von J. F. Ziegler in Breslau. Eine Zusammenstellung von Gedichten lyrischer Poeten neuer und neuester Zeit, die vorzüglich für das religiöse Bedürfnis bestimmt ist. Manche der Gedichte sind verkürzt gegeben, was uns weniger statthaft erscheint, als wenn der Herausgeber die ganze Sammlung um die Hälfte verkürzt hätte.

Neue Novellen: Erzählungen für Regentage von E. Plouvier.

Deutsch von A. Kretschmar. Leipzig, J. A. Bergson-Sonnenberg. 1861. — Der Verfasser versteht zu erzählen, wie die Mehrzahl der französischen Schriftsteller, seine drei Novellen aber nehmen ihre Hauptpersonen meist aus der Demi-Monde und nahe verwandten Kreisen, und von dieser Welt scheint uns nachgerade hinreichend Notiz genommen. — Für müßige Stunden. Novellen, Erzählungen und Humoresken von Fr. Czervinka. Tepliz, M. Copek. 1862. Anerkennenswerthe Bescheidenheit erkennt in der Vorrede, daß diese Versuche keinen Anspruch auf Kunstwerth haben, und wir bedauern, dem nicht widersprechen zu können. — Von R. v. Holtei's „Erzählenden Schriften“ erscheint bei E. Tremendt in Breslau eine Gesamtausgabe in Miniaturformat, von der uns ein Theil der „Criminalgeschichten“ in 8 Bändchen vorliegt. Desgleichen sind die „Gedichte“ desselben in fünfter vermehrter Auflage in gleichem Verlag erschienen. — *Poliska na Parnasie.* — Ausgewählte Gedichte der Polen. Ins Deutsche überfetzt von Heinrich Ritschmann. Zweite sehr vermehrte Auflage. Danzig, Verlag von Th. Bertling, 1861.

Neben manchem Anmuthigen und Tiefempfundenen auch Vieles, was bloßer Nachhall deutscher Dichtung ist. Die Uebersetzung liest sich gut; ob sie treu ist, müssen wir Kennern des Polnischen zu beurtheilen überlassen.

Anthologie neugriechischer Volkslieder im Original mit deutscher Uebertragung. Herausgegeben von Dr. Theodor Kind. Leipzig, Veit u. Comp. 1861.

Der poetische Werth dieser Dichtungen ist gering, und die ganze Sammlung hat fast nur Bedeutung für den Philologen, dem sie den Zustand der Volkssprache im modernen Hellas zeigt, und für den Ethnologen, der aus ihr die Volksseele erkennt. Letztere findet der Herausgeber mit der altgriechischen vielfach verwandt. Wir unsers Theils meinen, daß der Ton dieser naiven Weisen weit mehr Aehnlichkeit mit slavischen und rumänischen Volkspoesten hat.

Blumen-, Frucht- und Dornenstücke von Dr. W. Curtman. Friedberg in d. W. Verlag von Bindernagel und Schimpff. 1862. — Allerlei Aufsätze mit pädagogischer Tendenz: über Jean Paul, Wahrheit und Lüge, Selbstsucht, Tabak, Aberglaube, Schnürbrüste, den Materialismus, Zöpfe u. s. w., viel Verständiges darunter, das Ganze aber in einem ironischen Tone gehalten, der uns zu den Absichten des Verfassers übel zu passen scheint und häufig in schales Späßmachen übergeht. Die Jugend in dieser Manier auf die Gesichtspunkte zu führen, nach denen sie ihr Verhalten regeln soll, ist eine neue, aber gewiß nicht die rechte Methode.

Gesammelte Früchte aus dem Garten des Lebens. Von Julie Brow. Danzig, Verlag von A. W. Kafemann. 1862.

Verschiedene kleine Abhandlungen, welche junge Mädchen ihre Pflichten gegen Gott und Menschen kennen lehren sollen, Bemerkungen über das Tanzen, über die Poesie der weiblichen Arbeit, die Liebe u. a., Gedanken über Literatur, Rathschläge, Alles wohlgemeint, gefühlvoll, verständig, aber Alles auch schon dagewesen. — Die Führung des Lebens. Gedanken und Studien von Ralph Waldo Emerson. Ins Deutsche übertragen von E. S. v. Mühlberg. Autorisirte Ausgabe. Leipzig, C. F. Steinacker. 1862.

Eine Fülle neuer und kühner Gedanken über Freiheit und Nothwendigkeit, Schönheit und Sittlichkeit, Macht, Reichthum, Bildung, Gottesverehrung, aber in mehr oder minder aphoristischer Weise vorgetragen, oft dunkel und mehr empfunden als vollkommen ausgedacht, ein Blitzen von Ideen auf düsterm Grunde, ohne festes Ziel und darum ohne Ausprägung zu plastischen bleibenden Gestalten. Das zweite Hauptstück „Von der Macht“ enthält sehr geistvolle Andeutungen zum Verständniß des Charakters der Landsleute Emersons.

Das Spiel und die Spiele. — Ein Beitrag zur Psychologie und Pädagogik wie zum Verständniß des geselligen Lebens. Von Julius Schaller. Weimar, H. Böhlau. 1861.

Recht feine und treffende Bemerkungen über das Spiel im Gegensatz zum Ernst des Lebens und den innern Zusammenhang zwischen beiden, über Kinderspiele, gymnastische und Verstandespiele, Glücks- und Gesellschaftsspiele. Wenn der Verfasser im letzten Kapitel auch die Geselligkeit, das Club- und Wirthshausleben, die Geselligkeit auf Reisen als in das vom Titel seines Buchs umschriebene Gebiet gehörig bespricht, so geht er offenbar zu weit.

Geschichte der Tanzkunst bei den cultivirten Völkern von den ersten Anfängen bis auf die gegenwärtige Zeit. Von Albert Czerminski. Mit 34 in den Text gedruckten Abbildungen und 9 alten Tanzmelodien. Leipzig, Verlag von F. F. Weber. 1862.

Populäre Darstellung des Gegenstandes, die in dem Kapitel über den Tanz bei den alten Völkern lückenhaft und oberflächlich ist, in den spätern Abschnitten aber recht gute und interessante Mittheilungen über den Tanz im Mittelalter, die Geschichte der Tanzkunst in Spanien, Italien und Frankreich und über die beliebtesten Volkstänze in Deutschland, unter den Slaven, Ungarn, Walachen, in England, Schottland und Holland enthält. Was über den Derwischanz gesagt wird, ist dürftig, zum Theil unrichtig, und die Romaila ist, wie schon der Name zeigt, kein türkischer, sondern ein neugriechischer Tanz.

Der Feldzug der zehntausend Griechen. Nach Xenophon's Anabasis dargestellt von Dr. G. F. Herzberg. Mit einer Karte von H. Kiepert. Halle, Buchhandlung des Waisenhauses, 1861.

Als sechster Band der Ecksteinschen „Jugend-Bibliothek“ zunächst für die reisere Jugend bestimmt, aber auch andern Kreisen als ein auf gründlichen Studien beruhendes, sehr anschauliches Gemälde des Zugs Xenophon's und seines Heeres bestens zu empfehlen. Das von der neuesten Zeit zu Tage geförderte geographische und militärische Material ist gewissenhaft und mit Scharfsinn verwendet, das Bild der Verhältnisse am persischen Hofe klar und lebendig entwickelt, der Gegensatz des Hellenenthums jener Periode zu den Zuständen und dem Charakter der orientalischen Völker damaliger Zeit in seinen Hauptzügen geschickt hervorgehoben.

Götterlehre oder mythologische Dichtungen der Alten, von Karl Philipp Moriz. Mit 66 in Holz geschnittnen Abbildungen. Zehnte Auflage, umgearbeitet und herausgegeben von Dr. Friederichs. Berlin, Verlag von F. A. Herbig. 1861.

Das Werk von Moriz, zu seiner Zeit nicht ohne Verdienst, ist jetzt veraltet, und wenn hier manche Resultate neuerer Forschung eingefügt sind, so hat das nicht

viel helfen können, da der Standpunkt, den wir zu den Mythen von Hellas und Rom einnehmen, ein völlig anderer ist, als der, welchen die Zeit Goethes einnahm. Das Buch mußte entweder bleiben, wie es war, oder auch in seinen Grundanschauungen umgestaltet werden, und dann war es nicht mehr erlaubt, den Namen des Verfassers auf den Titel zu setzen.

Aus dem Jahr 1819. — Beitrag zur deutschen Geschichte von L. K. Megidi. Zweite vermehrte Auflage. Hamburg, Boyes und Geisler. 1862.

Angelegentlich zu empfehlen. Aus Untersuchungen über die Entstehung der Wiener Schlußacte entstanden, gibt das kleine Buch eine klare Darstellung der diplomatischen Ränke, deren Frucht die Karlsbader Beschlüsse schmachvollen Angebens waren. Das Material dazu lieferten Gesandtschaftsberichte und andere ungedruckte Actenstücke, die der Verfasser fürstlicher Liberalität zu danken hatte. Die zweite Auflage, im Verlauf weniger Monate nöthig geworden, enthält verschiedene Zusätze im Text und ist im Ton etwas milder gehalten, als die erste. Außerdem aber gibt sie im Anhang außer der schon in der ersten enthaltenen Registratur über die in der 35. Sitzung der Bundesversammlung am 20. Sep. 1819 zu S. 220 abgegebenen Abstimmungen noch vier andere zwar schon gedruckte, aber nur in engern Kreisen bekannte Beilagen: Gegenstände der Tagesordnung der Karlsbader Conferenzen, Bemerkungen zu K. Welcker's Ausgabe der Acten dieser Conferenzen, ein Aufsatz von Geng über den Unterschied zwischen landständischen und Repräsentativ-Verfassungen und das Protokoll der Bundesversammlung in der erwähnten 35. Sitzung.

Abonnementsanzeige zum neuen Jahr.

Mit dem Anfange des neuen Jahres beginnen die **Grenzböten** den **XXI. Jahrgang**. Die unterzeichnete Verlags-handlung erlaubt sich zur Pränumeration auf denselben einzuladen, und bemerkt, daß alle Buchhandlungen und Postämter Bestellungen annehmen.

Leipzig, im December 1861.

Fr. Ludw. Herbig.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Moriz Busch.

Verlag von F. L. Herbig. — Druck von C. E. Elbert in Leipzig.

